



Switch ToMeeting.ch

Sparen beim Geschäftsverkehr

Geschäftsreisen im Personenverkehr beeinflussen und vermeiden

aargaumobil-Seminar 21. Mai 2014



Switch ToMeeting.ch

Einsatz bei Reichle & De-Massari AG (Wetzikon)

aargaumobil-Seminar 21. Mai 2014
Peter Masciadri, Büro für Mobilität AG



Switch ToMeeting.ch

Firmenbeispiel
Reichle & De-Massari,
> Antrag/Projekt



Annahmen



Mitarbeitende/Verkehrstätigkeit

- 25 MA sind «Vereisende»
- durchschnittl. pro Kopf und Woche 2000 km Flug-km (100'000 km p.a.)
- keine Reisen mit anderen Verkehrsmitteln



Reduktionspotenzial

- jede 5te Geschäftsreise kann mit OMS ersetzt werden
- 20% der Reiseleistung kann eingespart werden
- 20'000 Flugkilometer pro MA/Jahr



Kostensätze

- Vollkosten pro Mitarbeiterstunde 150 CHF
- 20 Rp pro Flugkilometer (economy)
- 0.125 kg CO2 pro Flugkilometer



Sonstige Annahmen

- Mix von Datenzen (Europa, ME, Südostasien etc.), keine Reisen mit anderen Verkehrsmitteln
- durchschnittl. Reisegeschwindigkeit 500 km/h (800 km Fluggeschwindigkeit plus 6 h Handzeit; stay-away-time nicht berücksichtigt)
- Bei einer Flugreise kann insgesamt 30% der Zeit zum produktiven Arbeiten genutzt werden
- Kosten für Hotelbuchungen, Taxi, Verpflegung etc. nicht berücksichtigt



Quantitative Spareffekte



Reisekosten

- CHF 4'000 = pro MA/Jahr (→ 20'000 km x 20 Rp/km)
- (Reiseebenkosten nicht berücksichtigt)
- **Total 25 x 4'000 = CHF = 100'000 CHF pro Jahr**



Personalkosten

- CHF 4'200 pro MA/Jahr (→ 20'000 km : 500 km/h = 40 h; 40 h x 0.7 x 120 CHF/h) = 4'200 CHF
- **Total 25 x 4'200 = CHF = 105'000 CHF pro Jahr**



Umwelkosten

- 2.5 Tonnen/MA/Jahr (→ 20'000 km x 0.125 kg/km)
- (entspricht 40% CO2-Ausstoss eines Menschen p.a.)
- **Total 25 x 2.5t = 62.5t CO2/Jahr**



Spareffekt total

- **Intensivste: CHF 105'000 pro Jahr (bei 25 Mitarbeitern)**



Qualitative Effekte



Bessere Work-Life Balance, dank ...

- weniger Reise stress
- mehr homeoffice Work
- mehr Zeit für die Familie



Besseres Firmenimage/CSR, dank ...

- «das ist was für die Umwelt»
- «da möchte ich arbeiten»
- «das ist ein fortschrittliches Unternehmen»



Bessere Erreichbarkeit, dank ...

- Tele-Einbezug geografisch versplitterter Teams
- Tele-Einbezug interdisziplinärer Fachrichtungen
- Tele-Einbezug selbst bei wenig verfügbaren Zeitelementen

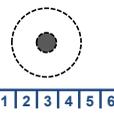


Bessere Time to Market, dank ...

- beschleunigter Sitzungsrhythmen
- mehr produktiver Arbeitszeit
- besserer Verfügbarkeit knapper Human Ressourcen

Antrag – 25 Vielflieger switchen

Phase I: Pilotphase



1 2 3 4 5 6

bis max. 25 TN

- CHF 15'000.– (25 TN à 4h pro TN + 100 Beratungs-Std à 150.–)
- CHF 5'000.– (HW + SW-Lizenzen vorhanden plus Incentives)
- CHF 100'000.– (25 TN à 4'000.– Einsparungen x 1/2 Jahr)

Phase II: Rollout



während 12 Mte

10% Reisespesen-Ersparnis intern

- für 25 TN ca. CHF 10'000.– (Ko'dach 30'000.–) (kaum mehr externe Beratung nötig, der kundentypische Switch-Angebot schafft das alleine, das Info erstellt nach 1 Jahr einen Abschlussbericht, ohne zusätzliche Kostenfolge, aber unter Bezahlung der 10%-Erfolgsprämie)
- für 25 TN CHF 200'000.– (→ jährlicher Netto-Spareffekt nach Abzug SW/Incentives mind. CHF 4'000.– pro TN)



Switch ToMeeting.ch

Firmenbeispiel
Reichle & De-Massari,
> Moderatorenschulung

Moderatoren-Schulung

Die simple Wahrheit:

„Für gute Online-Meetings braucht es neben ein paar technischen Vorkehrungen im Prinzip die gleichen Vorbereitungen und Regeln wie für jedes andere Meeting auch: saubere Terminvereinbarung, Sitzungsunterlagen, Moderation, Protokollführung usw.“

Stefan Germann, World Vision International

Moderatoren-Schulung

→ wann welches Medium?

| | EIN Standort | MEHRERE Standorte | Charakteristik | Empfehlung |
|---------------------|--------------|---------------------------------------|--|---|
| Telefon | ☺☺ | | 1:1, «lebendig», einfach zu benutzen, keine Visualisierungsmöglichkeiten | Oft viel effizienter als Email und sicher viel persönlicher |
| Email | | ☺ | 1:n, einfach zu benutzen, Gefahr der Missverständnisse | Am besten geeignet für kurze Fragen und Antworten bei schwieriger Erreichbarkeit. Aber vorsichtig einsetzen (Email-Flut!) |
| Persönlicher Besuch | ☺☺☺ | ☺☺☺ falls Zeit & Kosten das gestatten | n:m, sehr «lebendig», gutes «Gespür», gute Interaktion, gute Kontrolle des Gesprächs | Sehr gut für komplexe, heikle Gespräche und für Beziehungsaufbau → Aber Achtung: oft relativ schlechtes Kosten-/Nutzenverhältnis (Vorbereitungszeit, Reisezeit, Reisekosten, Umwelt etc.) |
| Video Conferencing | | ☺☺ | n:m, «lebendig», gute Visualisierung, hohes Kostensparpotenzial | Sehr gute Alternative zu persönlichen Besuchen; v.a. auch bei Teilnehmern aus verschiedenen Standorten |
| Screen Sharing | | ☺☺ | n:m, «lebendig», gute Visualisierung, hohes Kostensparpotenzial | Sehr gute Alternative zu persönlichen Besuchen; v.a. auch bei Teilnehmern aus verschiedenen Standorten |
| Telefon Konferenz | | ☺☺ | n:m, beschränkt «lebendig», relativ einfach zu benutzen, hohes Kostensparpotenzial | bei Teilnehmern aus verschiedenen Standorten gute Alternative zu persönlichen Besuchen |

Moderatoren-Schulung

Vor dem Online Meeting

- Vereinbaren Sie rechtzeitig den Termin (doodle, email, ...?)
- Bestimmen Sie den Gesprächsleiter und Protokollführer (...?)
- Versenden Sie Traktanden und allenfalls weitere Dokus (...?)
- Überprüfen Sie die Tisch- und Hintergrundgestaltung (...?)
- Überprüfen Sie die Beleuchtung (...?)

Während dem Online Meeting

- Gesprächsleiter: Begrüssung, «Verbindungskontrolle» (Bild, Ton)
- Wahren Sie den Blickkontakt (Kamera, nicht Bildschirm!)
- Sprechen Sie laut, deutlich, kurz, prägnant
- Schalten Sie Ihr Mik stumm, wenn Sie nicht sprechen
- Erteilen Sie aktiv das Wort (auch denen, die sich anderswo befinden)
- Halten Sie Entscheidungen fest (zhd Protokoll)
- Zeigen Sie nicht nur Ihren Kopf - nutzen Sie auch Materialien wie Präsentationen, Websites, Tabellen
- Vereinbaren Sie bereits den nächsten Termin bzw. Sitzungsmodalitäten

Nach dem Online Meeting

- Sichern Sie das Sitzungsergebnat analog konventioneller Meetings (Protokoll, Beilagen wie Dokus, Links etc., allfällige Reminder-Mails etc.)
- Halten Sie Verbesserungen für das nächste OM fest (Vorbereitung, Hintergrund, Bild/Ton etc.)
- Planen Sie sofort die nächsten Sitzungsvorbereitungen in Ihrer Agenda



Switch ToMeeting.ch

Firmenbeispiel
Reichle & De-Massari,
> Einführungsschritte

Next Steps



| Was | Wer | bis wann |
|---|----------------|------------------|
| Primeur-WS und Instruktion «Angel» | pm/IT | 25. Mai |
| Datenerfassung und Ausrüstung Switch-TN (Nullmessung) | Angel/IT | bis Ende Juni |
| 3 Kickoffs bei RdM | pm/Angel/IT | bis Ende Juni |
| Coaching Community durch «Angel» | Angel/pm/IT | ab Juli |
| SwitchToMeeting «live» (Pilotphase) | Angel/pm/IT | Juli-Dezember |
| Datenerfassung und kurzer Zwischenbericht | Angel/pm/IT | A/Januar 2013 |
| SwitchToMeeting «live» (Fortsetzung) | Angel/IT | Januar-Juni 2013 |
| Datenerfassung und Abschlussbericht (Erfolgsmessung, Kommunikation) | pm/Angel/IT/RE | Juni 2013 |



Switch ToMeeting.ch

Firmenbeispiel
Reichle & De-Massari,
Insights für Angels

Insights für Angels



- es geht um ein «Change Projekt»
- Dohow ist wichtiger als Knowhow
- hartnäckig bleiben
- wenn nötig die OM-Affinen vor den Karren spannen
- «keep the fire burning»
- Angel und Switch TN müssen in regelmässigem Kontakt bleiben
- Angel sollen bei Bedarf den Support der GL anfordern
- ...



Switch ToMeeting.ch

Firmenbeispiel
Reichle & De-Massari,
> Messungen & Erreichtes

Nullmessung



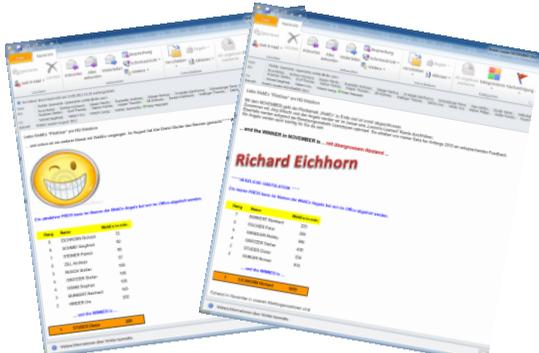
R&M **Switch ToMeeting.ch**
Generating leading solutions

BEFRAGUNG
(Bestimmung der qualitativen Ausgangslage zur Intensivierung des W&E-Gebrauchs)

Name des Teilnehmer(s): _____
Bitte beantworten Sie bitte folgende 4 Fragen jeweils mit einer oder mehreren Antworten:

- 1. Feedbackrecht:**
Wohin sind Ihre üblichen Feedbackkanäle am besten abgeben (E-Mail, Telefonat, Brief, etc.) und wie werden diese von Ihnen wahrgenommen?
.....
- 2. Prozessfragen:**
Wohin sind die parallelen Auswirkungen auf Sie (Feedback, Feedback)?
.....
- 3. Business Impacts:**
Welche Bilanz ziehen Sie hinsichtlich Aufwand und Ertrag der Messen, Erreichen und nicht-Erreichen in den Projekten, Entscheidungsfindung und Entscheidungsfindung?
.....
- 4. Erwartungen:**
Welche Erwartungen haben Sie im Zusammenhang mit dem vermehrten Einsatz von CRM?
.....

Monatliche Messungen

The image shows two overlapping screenshots of a web application. The top screenshot displays a survey interface with a large yellow smiley face icon and a list of names under the heading 'Richard Eichhorn'. The bottom screenshot shows a data table with columns for 'Name', 'Status', and 'Ergebnis'.

bfm

Erreichtes

| Quantitatives (Innert 1 Jahr) | Qualitatives (Aussagen von MA) |
|---|--|
| 132'000 CHF weniger Reisekosten (hard fact) Ca. 20 Mann-Wochen weniger unproduktive Reisezeit (teilw. Messung/Schätzung) = ca. 120'000 CHF weniger Personalkosten (Ca. 650'000 Kilometer weniger Flug- und Autokilometer; kalkulatorisch aus Reiseko' abgeleitet) Ursprüngliches Ziel von CHF 200'000.-- pro Jahr wurde klar übertroffen; bereits direkt messbare Reisekostenreduktion von 132'000.-- entsprechen 66% der Gesamtzielsetzung | Spürbar engere Zusammenarbeit zwischen Head Office in der Schweiz und Niederlassungen im Ausland: - Produkt-Management: zwischen PM Wetzikon und Plattform-Entwicklung in Bulgarien kann intensiver zusammengearbeitet werden ohne mehr zu reisen - Marketing: Marketing in Wetzikon und Product Manager in NL können sich virtuell enger abstimmen - Corporate Communications: CC Wetzikon kann PR-Verantwortliche in Ländern effizienter betreuen - Finance: Leiter Finanzen in Wetzikon kann die Controller in den einzelnen Ländern noch 1 x physisch jährlich besuchen, dazwischen per OMS reicht Vereinfachte Zusammenarbeit mit externen Kunden und Ansprechpartnern: - Corporate Communications: CC Wetzikon kann externe Netzwerkpartner (Medien, externe PR-Berater etc.) in Ländern effizienter betreuen Weitere positive Effekte: allgemein beschleunigte Projektentwicklungen, erhöhtes Bewusstsein für Umwelt, positiver Effekt auf Reputation der Firma (mehrere PR-Berichte in externen Medien und intern in MA/Kundenzeitung, gute Motivation der Mitarbeitenden resp. MA haben Freude an der neuen Form der online unterstützten Zusammenarbeit |

bfm

Switch ToMeeting.ch

Flankierende Regeln > Optionen-Palette, Dienstreise-Gesuch, Weisungen/Spesen-reglement etc.

bfm

1. Mobilitäts-Optionen-Palette

1.1 Vermeiden

- 1.1.1 Sitzung ausfallen lassen
- 1.1.2 Sitzung nicht teilnehmen (ev. post informieren lassen)
- 1.1.3 Sitzungs-Vertreter hinschicken (möglichst jemanden vor Ort)
- 1.1.4 Sitzung per Video-Übertragung mit machen

1.2 Reduzieren

- 1.2.1 Delegierter statt ganze Gruppe schicken
- 1.2.2
- 1.2.3

1.3 Verlagern (CO2-ärmer)

- 1.3.1 Zug statt Flug
- 1.3.2 Fahrgemeinschaft statt Individualfahrt
- 1.3.3
- 1.3.4
- 1.3.5 ...

2. Massnahmen-Palette (zusätzlich zur „Mobilitäts-Optionen-Palette“ oben)

2.1 Firmen-interne Regelungen

- 2.1.1 Restriktivere Weisungen für Dienstreisen
- 2.1.2 Restriktivere Handhabung beim Reisegepassch
- 2.1.3 Geldmässige Belohnung für reduzierte Dienstreise-Kilometer

2.2 Adäquate, externe Dienstleistungen

- 2.2.1 Beratung in Sachen Mobilitäts-Angebote (wie kann ich effizient Flüge durch Züge ersetzen, wo erhalte ich die besten „grünen“ Flüge, wo erhalte ich Optionen zum MIV wie Carsharing, Carpooling, wie kann ich ...?)
- 2.2.2 Praktische Ausbildung und Unterstützung für den Gebrauch von Videoconferencing
- 2.2.3 ...

2.3 Neue Produkte

- 2.3.1 Switch ToMeeting
- 2.3.2 ...

bfm

Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederaziun Svizra
 Confederaziun tudestga
 Confederaziun romanica
 Confederaziun rumantscha
 Eidgenössisches Verwaltungsbüro des BLM
 Bundesamt für Landeskantonal BWL
 (Postfachnummer)

Gesuch Dienstreise ins Ausland

Art der Veranstaltung (incl. Name des Organisations)

Durchführungsort: _____ Land: _____
 Zeitpunkt und Dauer: vom _____ bis _____ (inkl. Heimreise)
 Kosten: Fr. Betrag _____
 Bekleidung: z.B. "Reisekleid/BW" oder "FRAC" etc.
 Verkehrsmittel: z.B. "Bahn", "Auto FA", "Zug", "Flugzeug" etc.
 Teilnehmer (Name, Vorname, Fachbereich eingeben, für weitere Teilnehmer "Stellvertreter")

Begründung
 Belangen

Datum: _____ Unterschrift des Gesuchstellers

 Unterschrift des Vorgesetzten

Erschied des Mitgliedes der Geschäftsleitung

bewilligt gemäss Antrag anderer Entsch.

Bem.,
 Bundesamt für Landeskantonal BWL

bfm

Weisungen betreffend Dienstreisen von BLW-Mitarbeitenden

1. Ziel und Zweck der Weisungen

Dienstreisen verursachen rund 1% der gesamten CO₂-Emissionen des BLW (dabei wiederum 1/2 zu Lasten von Flugreisen). Mit Massnahmen in diesem Bereich kann das BLW seine CO₂-Emissionen am effektivsten beeinflussen. Es gilt daher anzuregen, die Notwendigkeit von Dienstreisen sorgfältig abzuwägen und andererseits, notwendige Dienstreisen so umweltfreundlich wie möglich zu gestalten.

Ziel der vorliegenden Weisungen ist es, dass bei der Planung von Dienstreisen die drei Faktoren Umwelt, Zeit und Kosten sorgfältig gegeneinander abzuwägen werden. Allen drei Faktoren ist ein ähnliches Gewicht zu geben.

2. Dienstreisen ins Inland

Für Dienstreisen ins Inland sollen grundsätzlich öffentliche Verkehrsmittel benutzt werden. Bei Destinationen mit unzureichender Anbindung an den öffentlichen Verkehr können ab einem in der Tabelle gegebenen Bahnstrecke Mobilitäts-Autos genutzt werden (die Mobilitäts-Karte und alle nötigen Instruktionen erhalten Sie bei Herrn Hanspeter Lind, Dienstreisen mit dem Geschäfts- oder Privatsauto sind nur in begründeten Fällen angestrebt).

Ausnahmsweise beziehen die Fachbereiche Zertifizierung, Pflanzen- und Tierschutz und Finanz-operations. Nach Möglichkeit soll auch in diesen Fachbereichen Mobilität genutzt werden, die Vorteile des Privatsitzes können dort aber je nach Situation überwiegen (schweres Gepäck oder mehrere, weit voneinander entfernte und abgelegene Destinationen pro Reise).

3. Dienstreisen ins Ausland

Um die drei Faktoren Umwelt, Zeit und Kosten gegeneinander abwägen zu können, bietet sich die Internetplattform mobRAR.com (www.mobRAR.com) an. Die benutzerfreundliche Reisesuchmaschine findet die CO₂-sparsamsten, preisgünstigsten und kostengünstigsten Reisevarianten. Die Resultate sind sehr aufschlussreich, wobei nicht die absoluten Werte im Zentrum stehen sollen, sondern vielmehr die Grenzwertdifferenz zu den drei Faktoren gebende Grundätze.

3.1 Faktor Umwelt

Mit dem Ziel, die Flugreisen einzugrenzen,

- achten FachbereichsleiterInnen darauf, dass der Reisecheck mit der maximalen Anzahl Personen erfüllt wird;
- werden Bewilligungen nur erteilt, wenn ein klarer Auftragszweck klarer Ziel mit der Reise verbunden

bfm

den ist und die Größe der BLW Delegation klar ist;

- beachten die Fachbereiche, wie Geschäftsreisende die vom CO₂-Wertewert angegebene Reduktion der CO₂-Emissionen um 10%;
- sind Alternativen zur physischen Reise wie Telekonferenz, Videokonferenz etc. ernsthaft zu prüfen;
- wird bei einer nötigen Anreise per Flugzeug die Rückreise mit der Bahn wahlweise oder ebenfalls nach angestrebt.

3.2 Faktor Zeit

Grundsätzlich sollen Reisen, die nicht weiter als 5 Bahnstunden entfernt liegen, mit der Bahn unternommen werden. Taxis sind bei Bahnreisen über 5 Stunden die Gesamtzeit pro Flugzeug meist geringer (inkl. Transfer, Check-in, Wartezeiten etc.).

Bei längeren Reisen sind nachzuziehen eine Alternative zum Flugzeug. Möglicherweise lässt sich Ein- bzw. Ausfliegen an den Flugzeug-Startorten vermeiden, um für die Zugverweilzeit auszukommen.

Empfehlungen zu ausgewählten Destinationen:

| Destination | angewählte Reisezeit (h) | | CO ₂ -Emissionen (kg) | Empfehlung** |
|-------------|--------------------------|-------|----------------------------------|---|
| | Zug | Flug | | |
| Bilbao | 7-7,5 | 5,5-7 | Zug 15 Flug 118 | Reise an Freitag per Zug (z.B. 16:01 ab Bern, Rückreise per Flugzeug, wenn keine weitere Übernachtung geplant ist) |
| Paris | 5 | 6 | 9 | Zug |
| Rien | 7-8 | 7 | Zug 14 Flug 161 | Reise an Freitag per Zug (z.B. 14:07 ab Bern, Rückreise vom Flughafen per Zug, wenn keine Übernachtung geplant ist) |
| Wien | 9 | 6 | Zug 18 Flug 135 | Reise an Donnerstag (Emissionen ab 14:30**) in begründeten Fällen Flug |
| London | 9 | 6 | 160 | Flug |
| Wien | 9 | 6,5 | Zug 42 Flug 169 | Reise an Donnerstag (Emissionen ab 14:30**) in begründeten Fällen Flug |

** Die Reisezeiten erheben sich aus dem Vergleich von zwei Alternativen mit dem Angewählten (Emissionen)
 ** gemäss neuer Messung (Stand 1. April 2014) und ab September 2014

3.3 Faktor Finanzen

Wo zumutbar und kostengünstiger, soll die Bahn anstelle des Flugzeugs benutzt werden.

Bei der Berechnung der Reisekosten sind die Kosten des BLW für die CO₂-Komposition (rund CHF 150/- CO₂-Äquivalent) einzuberechnen.

Die BLW MitarbeiterInnen sind - vorbehaltlich begründeter Ausnahmefälle und in Bezug auf die ihnen zustehenden Klassenabgabe (Ökonomie oder Economy) - zur Wahl des kostengünstigsten Flugzeugtickets verpflichtet (Art 47 KVG).

Auf dienstlichen Reisen erarbeitete Mitgliedschaften und andere Vorteile dürfen als Eigentum der Eidgenossenschaft, Bundesämtern und ausschliesslich wiederum für dienstliche Zwecke zu verwenden.

4 Sitzungen beim BLW

Beim Festlegen von Sitzungsterminen beim BLW sollte darauf geachtet werden, dass die Teilnehmenden und Teilnehmer mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen können. Liegen die Reiseanstzen in mittleren Bereichen bis 250 km, so wird der Sitzungsbeginn so gelegt, dass eine Anreise per Bahn anstelle Flugzeug möglich ist.

**5 Monitoring**

Die Entwicklung der Dienstreisen mit Auto, Zug und Flugzeug wird jährlich durch das RUMBA-Team analysiert und statistisch ausgewertet.

6 Meldepflicht an den Fachbereich Finanzen

BLW-Mitarbeiter/ende reichen die Sperrrechnungen laufend, jedoch mindestens quartalsweise ein, damit die mit dem Privatwagen gefahrenen Dienstfahrkilometer erfasst werden können.

Ebenfalls quartalsweise meldet der Fachbereich Zertifizierung, Pflanzen- und Sortenschutz die von den Pflanzenschutzkontrollleuten gefahrenen Autokilometer und der interne Dienst die mit dem Dienstfahrzeug des BLW gefahrenen Kilometer.

Alle Fachbereichsleiter melden zudem Flugreisen von bundesweiten Experten, welche in ihrem Auftrag unterwegs sind.

7 Inkrafttreten

Die Weisung tritt per 1. Juli 2011 in Kraft und ist befristet bis am 30. Juni 2012

Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Manfred Bösch
Direktor



Switch ToMeeting.ch

Herzlichen Dank!